

Zeitschrift: Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik
Herausgeber: Widerspruch
Band: 4 (1984)
Heft: 7

Artikel: Auswirkungen der neuen Technologien auf die Frauenarbeit
Autor: Goll, Christine
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-651573>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Haug, Frigga: Frauenfrage und Gewerkschaftspolitik — Das Beispiel Setzen. (Überarbeiteter Beitrag aus der Mitbestimmung) In: Das Argument 135, Berlin 1982
- Hensche, Detlef: „Mit Tarifverträgen ein Stück Verfügungsgewalt über die Arbeitsorganisation erhalten“. Eine gewerkschaftliche Antwort auf Frigga Haug. In: Die Mitbestimmung, 4 + 5, Düsseldorf 1982
- Informationsdienst des Instituts der deutschen Wirtschaft (iwd), Jg. 9, Nr. 48, 1.12.83, Köln, hrsg. vom Institut der deutschen Wirtschaft
- Kern, Horst und Michael Schumann: Industriearbeit und Arbeiterbewusstsein. Frankfurt/Main 1977.
- Marx, Karl: Ökonomisch philosophische Manuskripte 1844, in MEW Ergänzungsband 1.
- Morisse, Inge, Petra Sauerwald, Heike Wilke, Marianne Zank-Weber: Unsicherheit in der Politik — Gewerkschafterinnentagebuch. In: Das Argument 135, Berlin 1982
- Nemitz, Barbara: Zum Verhältnis von geschlechtsspezifischer Arbeitskultur und Gesundheit. In: Alternative Medizin (Argument-Sonderband 77), Berlin 1983
- Projekt Automation und Qualifikation (PAQ): (dieses Projekt arbeitet jetzt 12 Jahre zu den Folgen von Automation und hat bislang 7 Bücher zu diesem Bereich veröffentlicht) Automation in der BRD (Argument Sonderband 7) 1979³; Entwicklung der Arbeit (Argument-Sonderband 19), 1979²; Theorien über Automationsarbeit (Argument-Sonderband 31), 1978; Automationsarbeit: Empirie 1-3, (Argument-Sonderbände 43, 55, 67), 1980 und 1981; Zerreißproben. Automation im Arbeiterleben (Argument-Sonderband 79), 1983) Für 1985 ist ein zusammenfassendes Handbuch dieser 7 PAQ Bände vorgesehen. Voraussichtlicher Titel: Widersprüche der Automationsarbeit. (Ein Teil dieses Beitrags ist für dieses Buch verfasst.)
- Rose, Hilary: Feminisierung der Lohnarbeit. In: Das Argument, 144, Berlin 1984.
- Räthzel, Nora: Thesen zur Facharbeiter-Identität. In: Das Argument 130, Berlin 1981
- Willis, Paul: Spass am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule. Frankfurt/M. 1979

Auswirkungen der neuen Technologien auf die Frauenarbeit*

„Die Zahlen zeigen, dass Frauen weniger gewerkschaftlich organisiert sind und noch weniger versuchen Einfluss zu gewinnen. Angesichts der augenblicklichen Bedrohlichkeit der Situation von Frauen, müssen sie die Angst vor der Technik und die Angst vor den Gewerkschaften überwinden, was nicht heisst, dass diese sich immer freundlich entgegenkommend den Frauen gegenüber verhalten haben oder auch tun werden.“

(Die Berliner Soziologin Doris Jahnsen in einem Radiogespräch zum Zusammenhang von „Technik und Geschlecht“.)

Eine Veranstaltungsreihe zum Thema Frau und Arbeit

Vor eineinhalb Jahren wurde in Zürich auf Initiative einiger Gewerkschafterinnen die „Gewerkschaftliche Kontakt- und Informationsstelle für Frauen“ eröffnet. Damit wurde eine Stelle geschaffen, die Frauen zum Einstieg in die Gewerkschaften ermuntert und in ihrer Tätigkeit unterstützt. Das Ladenlokal im Kreis 4 ist Beratungsstelle und Treffpunkt für nicht-organisierte Frauen und Gewerkschafterinnen. Die sechs Mitarbeiterinnen haben im März/April dieses Jahres eine dreiteilige Veranstaltungsreihe durchgeführt, mit dem Ziel,

Frauen anzusprechen, die nicht im politischen oder frauenbewegten „Kuchen“ zu Hause sind, sich aber mit dem Themenzusammenhang Frau-Arbeit-Gewerkschaften auseinandersetzen. Die Veranstaltungen unter den Titeln „Frauenarbeitslosigkeit“, „Chips bedrohen Frauenjobs“ und „Krippe, Küche, Arbeitsplatz“, verliefen erfolgreich. An allen drei Abenden beteiligten sich 80 bis 100 Frauen.

„Chips bedrohen Frauenjobs?“

Innerhalb der Gewerkschaften wird zwar über die Auswirkungen der Neuen Technologien – insbesondere unter dem Aspekt der Wegrationalisierung von Arbeitsplätzen – diskutiert. Die Zahl diesbezüglicher Artikel in der Gewerkschaftspresse zeugt davon. Die Themenbereiche der Technologie und der zunehmenden Automation werden jedoch kaum von einem Frauenstandpunkt aus angegangen.

Es schien uns besonders wichtig, mit einer Veranstaltung dazu beizutragen, das Frauen aktiv in dieses Diskussionsfeld eingreifen und den „Computer“ nicht länger den Männern überlassen. Dies aus zwei Gründen: Einerseits verhalten sich Frauen abwehrend oder gar ängstlich gegenüber allem, was „irgendwie mit Technik“ verbunden ist. Andererseits stehen Frauen, gerade im Bürobereich, vor der Tatsache, dass „ihre“ traditionellen Berufe – der Sekretärinnenberuf etwa – vernichtet werden. Zumindest andiskutieren konnten wir die daraus folgenden Fragen: Werden mit dem Einzug neuer Technologien dequalifizierte Arbeitsplätze geschaffen, die von Frauen in rechtlich ungeschützter Teilzeitarbeit besetzt sein werden? Ergeben sich aber auch Arbeits- und damit verbunden Ausbildungsformen, in denen Frauen – etwa im Softwarebereich – in unerwartete Konkurrenz zu Männern treten? Mit diesen Fragen beschäftigten sich viele der ca. 80 anwesenden Frauen an der Veranstaltung, die in einen Informationsblock und einen Diskussionsteil gegliedert war. Zur Klärung der Begriffe wurde zu Beginn die „Kassensturz-Fernsehsendung: Auswirkungen der Mikroelektronik“ gezeigt. Im folgenden Podiumsgespräch äusserten sich die Bildschirmarbeiterin Erika Trepp, die Programmiererin Claudia Fiechter, die Soziologin Katharina Ley und die Leiterin des Frauenressorts im Kaufmännischen Verein und FDP-Politikerin Alice Moneda zu Fragen aus dem Publikum. Dabei kristallisierten sich im Verlaufe der Diskussion zwei Haltungen heraus: Während Alice Moneda sich vorwiegend optimistisch gab und die Frauen aufrief, den Sprung von der blossen „Computer-Handhabung“ zum „Computerverständnis“ zu wagen, plädierte die Bildschirmarbeiterin dafür, sich der „zunehmenden technischen Entfremdung“ entgegenzustellen. Wer an diesem Abend Strategievorschläge erwartet hatte, wurde enttäuscht. Die Diskussion hat begonnen, die Fragen sind gestellt!

Frauenprojekte zum Thema Automation

Frauen mischen sich ein: Eine Volksuni-Frauengruppe, die sich auch am Ende der Veranstaltung vorgestellt und Frauen zur Mitarbeit ermuntert hatte,

möchte hiermit noch einmal einladen: Gesucht werden Frauen, die an einer grundsätzlichen Auseinandersetzung interessiert und bereit sind, im Hinblick auf das erste Lernfest der Zürcher Volksuni am 17./18. November 1984, aktiv mitzuwirken. Die Initiantinnen haben sich im Rahmen von Gewerkschaftskursen im Druckgewerbe und einer Arbeit über die Umschulung von SchriftsetzerInnen mit den Auswirkungen der Neuen Technologien befasst. Angesichts des fehlenden Frauenstandpunktes und eines sich ausweitenden männlichen Sexismus gegenüber Frauen, die in technisierte Männerberufe eindringen, möchten sie folgende Schwerpunkte aufgreifen:

- Im Rahmen der Volksuni muss es möglich sein, die Verflechtung zwischen den Bereichen der kritischen Wissenschaften und der Arbeit so konkret anzugehen, dass Wissenschaftlerinnen und Arbeiterinnen/Gewerkschafterinnen gemeinsam die Auswirkungen auf die Frauenarbeit untersuchen und Strategien ausarbeiten können.
- Von besonderem Interesse wird die Rationalisierung im Bürobereich sein, da hier eine klassische Domäne von Frauenberufen betroffen sein wird. Man spricht sogar von „Entfeminisierung des Büros“.
- Welches sind die Auswirkungen auf die Qualifikationen v.a. der Frauen? Welche neuen Arbeitsformen werden durch die Automation geschaffen und was bedeutet der Trend zu vermehrter Heimarbeit?
- Was hat es mit dem sog. KAPOVAZ (= Kapazitätsorientierte Variable Arbeitszeit) auf sich, einem System, die „Arbeit auf Abruf“ beinhaltet und vorwiegend von Frauen besetzte Teilzeitarbeitsstellen schaffen will?
- Wie greifen Neue Technologien und computerisierte Arbeitsplätze in den Reproduktionsbereich ein?
- Mit welchen Ängsten und Abwehrmechanismen kämpfen Frauen gegenüber der Technologie?

Diese Arbeitsgruppe sucht v.a. auch den Kontakt zu Frauen, die in der Verwaltung und anderswo von der mikroelektronischen Entwicklung direkt betroffen sind. Aufgrund ihrer Erfahrungen sollen auch Strategien erarbeitet werden.

Auch in den Frauenstrukturen der Gewerkschaften tut sich etwas: So werden die VPOD-Frauen das Thema Frauen und neue Technologien an ihrer nächsten Frauenkonferenz im Herbst angehen, um Handlungsvorschläge zuhanden des Verbandstages 85 einzubringen. Eine nationale Vorbereitungsgruppe sammelt derzeit Informationen in Verbindung mit den lokalen Frauenkommissionen, die versuchen anhand von Interviews eine Bestandesaufnahme der Frauen im öffentlichen Dienst zusammenzustellen.

Christine Goll

* Zu einer Veranstaltung der „Gewerkschaftlichen Kontakt- und Informationsstelle für Frauen“ und zum Stand der Diskussion unter Gewerkschafterinnen